



Wallstr.-News



Gemeindebrief
Evang. Marienstiftsgemeinde Lich
Kirchengemeinde Nieder-Bessingen

September bis November 2022

Angedacht ...

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

1. Kor 3, 9-11

Wie wir Veränderung wagen können...

In unseren Kirchen wurde lange Zeit gern und viel gebaut. Besonders in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Kirche steigende Mitgliedszahlen hatte. In unserer Kirche wurde lange Zeit gern und viel gebaut, auch im übertragenen Sinne. Doch heute spüren wir deutlich im Kernland der Reformation, dass nicht mehr ein Aufbau, sondern der Abbau des kirchlichen Lebens im Gange ist. Die Kirchenmitgliederzahlen sinken, die Bindung der Menschen an die Institution Kirche bröckelt, die Einnahmen gehen erkennbar zurück.

Kleiner und ärmer werden – das ist eine schmerzliche Einsicht, die zu akzeptieren schwerfällt.

Ob Kirche will oder nicht, sie ist Teil der Welt, die sich ständig verändert. Wir wissen: Ohne Veränderung gibt es kei-

nen Blick nach vorne. Ständig mit Veränderungen leben, das ist auch anstrengend. Ja, das macht auch manchmal müde. Da möchte man sagen: „Mir reicht!“ Nur: War es jemals anders in der über 2000-jährigen »Bau«geschichte unserer christlichen Kirche? Etwas Altes geht zu Ende und etwas Neues beginnt? Die Erfahrung hat schon der Apostel Paulus gemacht: „Als weiser Baumeister habe ich einen ersten Anfang gemacht“, schreibt er an die Gemeinde in Korinth, „andere werden weiterbauen.“ „Und die sollen sich Gedanken machen, wie es weitergehen kann.“

Wer weiterbaut, soll sich Gedanken machen, wie es weitergehen kann. Das heißt aber auch als

Mahnung: Es ist nicht egal, was wir mit dem Haus, das da vor uns gewachsen ist, machen. Es ist nicht gleichgültig, was in diesem Haus für Geschichten erzählt werden, welche Menschen wir willkommen heißen, wer hier Wohnrecht erhält und welche Hoffnungen wir am Leben erhalten. Es ist nicht gleichgültig, welcher Geist in diesem Hause lebt und ob man durch seine Fenster schon ein wenig entdecken kann von der Welt,



wie der Baumeister sie gemeint hat. Es ist nicht gleichgültig, ob unser Beitrag zum Hausbau auch dem Fundament entspricht, das gelegt ist.

Wir brauchen eine ernsthafte und verantwortungsbewusste Debatte darüber, wie wir unseren Teil am Haus gestalten wollen. Jede Krise hat nicht nur ihre Gefahren, sondern auch ihre Möglichkeiten. Wie kann es weitergehen? Die Diskussion zu »EKN 2030« darf sich nicht ausschließlich auf die Sparzwänge konzentrieren und an den drohenden Verkleinerungen orientieren. Es braucht eine Vision und die Rückbesinnung auf das Fundament, das gelegt ist:

„Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Wir haben dieses Fundament nicht gelegt, wir können es auch nicht zerstören. Gott selbst hat es gebaut auf das Le-

ben von Jesus, dem Grund und Ziel all dessen, was wir sind und tun.

Wir sollen uns verantwortungsvolle Gedanken machen über unsere eigenen Häuser und was aus ihnen werden wird, auch über das Haus Europas, das Haus der weltweiten ökumenischen Christenheit. Martin Luther King hat einmal gesagt:

„Wir haben gelernt, die Luft zu durchfliegen wie die Vögel und das Meer zu durchschwimmen wie die Fische, aber nicht die einfache Kunst, als Geschwister zusammenzuleben.“ Geschwisterlich zusammenleben bleibt das große Ziel der Kirche. Auch



mit weniger Mitteln, aber mit dem großen Schatz des Evangeliums ausgestattet können wir eine Kirche bauen unterwegs in die Zukunft, die Jesus Christus eröffnet hat.

Ihre Pfarrerin Sylvia Grohmann

Veranstaltungen und Aktuelles

Neue Pfarrerin und neuer Pfarrer:

Achtung, wir kommen!

Liebe Gemeinde,

wie Sie sicherlich bereits gehört haben, werden wir ab dem 1. Oktober gemeinsam die Pfarrstelle Lich I übernehmen, die vorher Barbara Lang innehatte. Wir freuen uns riesig, dass der Kirchenvorstand sich für uns entschieden hat und können unser Glück noch immer kaum fassen. Bis es soweit kommen konnte, ist viel passiert.

„Bitte wenden“:

Wie wir PfarrerIn in Lich wurden

„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber Gott allein lenkt seinen Schritt.“ (Spr. 16,9) Nach dem Probendienst und der Geburt unseres Sohnes wuchs Anfang des Jahres in uns der Wunsch nach einer neuen Gemeinde mit langfristiger

Perspektive für uns als Familie. Klar war auch, dass wir gerne wieder zusammen in einer Gemeinde arbeiten wollen.

Als wir uns in Frankfurt schon in Frage kommende Stellen angesehen hatten, erschien eine Nachricht auf dem Handy: „8 Anrufe in Abwesenheit.“ Das musste ja wichtig sein. Wie „der Zufall“ es wollte, war die Vorwahl nicht aus Frankfurt, sondern aus Lich. Wir riefen zurück und Lutz Neumeier fragte uns, ob wir uns vorstellen könnten, PfarrerIn in Lich zu werden. Unser eigentlicher Plan kam ins Wanken. Wir schauten uns die Marienstiftsgemeinde an und wussten ziemlich schnell: Ja, hier soll es hingehen. „Bitte wenden!“

„Der Zufall ist Gottes Art anonym zu bleiben!“, sagte schon

Albert Einstein. Wir glauben, in diesem Fall war es so. Danach hatten wir allerdings noch ein langes Bewerbungsverfahren zu absolvieren. Nach der schriftlichen Bewerbung, der persönlichen Vorstellung im KV, dem Probegottesdienst und viel Hoffen und Bangen, kam dann der erlösende Anruf aus



der KV-Sitzung: Wir dürfen in Lich anfangen!

„Letzte Ziele“:

Wie wir wurden, wer wir sind

Gebürtig kommen wir aus Bad Nauheim (Katharina) und Nordhofen im Westerwald (Alexander). Nach dem Abitur begann Katharina ein Theologiestudium, das sie nach Frankfurt, Marburg und Bern führte. Alexander studierte zunächst in Erlangen Latein und Ev. Religion auf Lehramt und sattelte nach vier Semestern auf Theologie um. 2015 lernten wir uns nach dem 1. Theologischen Examen im Vikariatskurs kennen, wurden ein Paar und gehen seitdem gemeinsam unseren Weg. Katharina machte ihr Vikariat in der Gemeinde Frieden und Versöhnung im Frankfurter Stadtteil Gallus und Alexander seines in Runkel bei Limburg. Es folgten unsere Spezialvikariate bei den FRA-PORT SKYLINERS (Katharina) und im Bereich Populärmusik im Zentrum Verkündigung der EKHN (Alexander). Ab 2018 begann dann unser Probe-

dienst, im Zuge dessen wir in Stockstadt am Rhein und Hadamar bzw. Runkel-Steeden tätig waren.

**„Die Route wird neu berechnet!“:
Aufbruch ins Ungewisse**

Jetzt führt unser Weg nach Lich. Sofort waren wir verliebt in den idyllischen Ort und die beeindruckende Kirche. Hier möchten wir mit Ihnen gemeinsam Glaube und Hoffnungen teilen und schauen, wo wir hilfreich sein können. Ende September ziehen wir gemeinsam mit unserem kleinen Sohn Augustus (18 Monate) in das Pfarrhaus in der Fröbelstraße. Im Gepäck, neben allen bisherigen Erfahrungen, ganz viel Sehnsucht nach Neuem und Neugier auf das, was uns hier erwartet.

„Ziel erreicht!“, könnte das Navi jetzt sagen. Aber eigentlich geht es jetzt erst richtig los mit unserer Reise. „Die Route wird neu berechnet...“ Nachdem wir uns orientiert haben, wollen wir hier den ein oder anderen neuen Weg ausprobieren und dann schauen, ob er weiterführt, am



Das Pfarrteam, das ab dem 1. Oktober 2022 für die Marienstiftsgemeinde verantwortlich ist.

besten zu segensreichen Oasen. Für so eine Expedition braucht man WeggefährtenInnen, sonst wird es schnell einsam. Daher hoffen wir, dass sich unsere Wege bald kreuzen und wir uns kennenlernen. Im besten Fall schon bei unserem Vorstellungsgottesdienst am 23. Oktober um 14 Uhr in der Marienstiftskirche. Wir würden uns freuen!

*Katharina und
Alexander Eisenreich*

Herzlich willkommen ...

Sehr groß war die Freude in den Kirchenvorständen von Lich und Nieder-Bessingen über die Bewerbung von Pfarrerin Katharina und Pfarrer Alexander Eisenreich auf die frei gewordene Pfarrstelle Süd unserer Gemeinde. Es ist keineswegs selbstverständlich in der jetzigen Zeit des Pfarrermangels und der knapper werdenden finanziellen Spielräume, dass auf Ausschreibungen so schnell und

aufgeschlossen reagiert wird. Andere Gemeinden machen da entsprechende Erfahrungen. Nach einem gemeinsamen Gespräch mit beiden Kirchenvorständen und dem Vorstellungsgottesdienst an Himmelfahrt fiel es dem Kirchenvorstand sehr leicht, Ehepaar Eisenreich als gemeinsame InhaberIn der Pfarrstelle zu wählen. Ohne zu zögern hat auch der Patronatsherr, Christian Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, dem Kirchenvorstand gegenüber seine Freude über die Wahl ausgedrückt.

So können wir uns als Gemeinde sehr freuen, dass die Vakanz

der Pfarrstelle Süd im Oktober nach nur acht Monaten zu Ende geht und das frisch renovierte Pfarrhaus in der Fröbelstraße wieder bewohnt sein wird. Wir wünschen dem Pfarrerehepaar Eisenreich mit ihrem Sohn, dass sie möglichst schnell in unserer Stadt und Gemeinde heimisch werden und freuen uns auf viele Begegnungen, gute Zusammenarbeit und eine möglichst (sehr) lange gemeinsame Zeit.

***Also, liebes Ehepaar Eisenreich:
Herzlich willkommen in Lich
und in der Marienstiftsgemeinde
sowie der Kirchengemeinde
Nieder-Bessingen!***



Kirchenmusik

DONA NOBIS PACEM: Eindrückliche Friedensbitte in der Marienstiftskirche

Unter dem Leitgedanken „Dona Nobis Pacem“, fand am 17. Juli in der Marienstiftskirche ein Friedenskonzert statt. Neben der Messe in G-Dur von Franz Schubert erklang zusätzlich ein zeitgenössisches Werk, die Friedenskantate des Lübecker Komponisten Michael Töpel. Hier sein sehr persönlicher Rückblick auf „sein“ Konzert. Die anspruchsvollen Solopartien wurden von Martina Nawrath, Sopran (Hannover) und Tomi Wendt, Bariton (Gießen) dargeboten, ergänzt durch die Flötistin Regina Wendt und Christoph Czech an der Pauke. Ferner spielt das Orchester „Concertare nuovo“, es sang die Marienstiftskantorei, die Leitung hatte Christof Becker.

Noch ganz erfüllt von den Eindrücken des gestrigen Konzertes in der Marienstiftskirche halte ich meine frischen Eindrücke fest, während ich mit der Bahn von Lich nach Lübeck zurückfahre. Was ich schon jetzt sicher weiß, dass ich diese Reise in besonders guter Erin-

nerung behalten werde! Warum ist das so?

Es handelte sich um ein außergewöhnliches Programm, mit dem Christof Becker ein kleines Wagnis einging, ein historisches Werk, nämlich Franz Schuberts Messe in G-Dur, mit meiner 2013 ent-

standenen „Friedenskantate“ zu verbinden, die stellenweise eben doch „modern“ und ungewohnt anmutet. Dieses Wagnis vergrößerte sich sogar durch die verzahnte Aufführung beider Stücke: Satzweise erklang Musik von Schubert und von mir. Eine ungewöhnliche Idee! Beide Stücke haben für sich genommen ohnehin schon ihre eigene Dramaturgie. Doch was passiert, wenn man die beiden Stücke verzahnt darbietet? Ich gestehe es: Zunächst war ich skeptisch, aber zugleich auch sehr gespannt. Daher schlich ich mich gleich nach meiner Anreise etwa zwei Stunden vor dem Konzert in die Kirche



und setzte mich ganz hinten in eine Bank, um mir vorab einen ersten Eindruck zu verschaffen. Es deutete sich bereits in der Probe an, was sich dann sehr intensiv im Konzert vermittelte: Christof Beckers Idee der Verschränkung beider Stücke erwies sich als Glücksfall, denn beide Werke profitierten voneinander! Erstaunlich: Die Anschlüsse passten tonartlich, sie erwiesen sich auch vom Gestus her als absolut überzeugend in ihrer unmittelbaren Aufeinanderfolge! Daher werde ich sie gern für künftige Aufführungen weitergeben. Selbstverständlich sind beide Stücke für sich lebensfähig, doch vollzog sich im Zuge ihrer Verschränkung eine im wahrsten Wortsinn bis dahin un-erhörte, nämlich ganz neue und beide Stücke zusammenfassende Dramaturgie, was dem gesamten Konzert eine außergewöhnliche Stringenz und Schlüssigkeit verlieh. Ein eindrückliches Plädoyer für Toleranz und Frieden! Außerdem fühlte man sich durch die neuartige Werkverbindung in die Situation einer Uraufführung versetzt.

Christof Beckers instruktive Einführung mit Klangbeispielen gab dem Publikum wertvolle Hörhilfen mit auf den Weg. Unter seiner subtilen und zugleich ungemein suggestiven Leitung spielte das Ensemble „Concertare nuovo“ mit Verve und mit dynamischer Sensibilität. Hervorzuheben ist das klanglich und interpretatorisch beglückende Spiel der Flötistin Regina Wendt und die Sensibilität des Paukers Christoph Czech. Auch die Marienstiftskantorei Lich erlebte ich zum ersten Mal. Ich war und bin immer noch beeindruckt von ihrer Offenheit, von ihrer Musikalität, von ihrer sängerischen Freude und sympathischen Menschlichkeit!

Ebenso hat mich erneut das wunderbare Soprantimbre von Martina Nawrath fasziniert, wie auch der sonore und dabei warm tönende Bariton von Tomi Wendt. Allen Ausführenden, insbesondere aber Christof Becker, gilt mein herzlicher Dank! Das unter dem – leider erschreckend aktuellen – Motto DONA NOBIS PACEM stehende Konzert in dieser krisenhaften Zeit ist mir sehr nahe gegangen. Aus

Gesprächen mit Menschen aus dem Publikum sowie Ausführenden konnte ich erkennen, dass es nicht nur mir so ergangen ist. Ich bin froh und dankbar, dieses Konzert erlebt zu haben!

Von Herzen wünsche ich der Kantorei unter ihrem Leiter Christof Becker viel Glück und auch programmatischen Mut für musikalische Gottesdienste sowie für künftige Konzerte, auf dass zahlreiche Menschen begeistert und bereichert Musik verschiedener Epochen mit ihrem theologischen Anliegen in dieser schönen und akustisch hervorragenden Kirche erleben können!



Der Autor Michael Töpel hat in Lübeck Klavier, Komposition und Musikwissenschaft studiert. 30 Jahre lang hat er als Lektor beim Bärenreiter-Verlag in Kassel gearbeitet und etliche musikalische Werke herausgegeben.

Samstag, 17. September, 19 Uhr
Orgelkonzert



mit Werken von
 J. S. Bach,
 Gottfried
 August Ritter,
 Cesar Franck.
 Christof
 Becker, Orgel

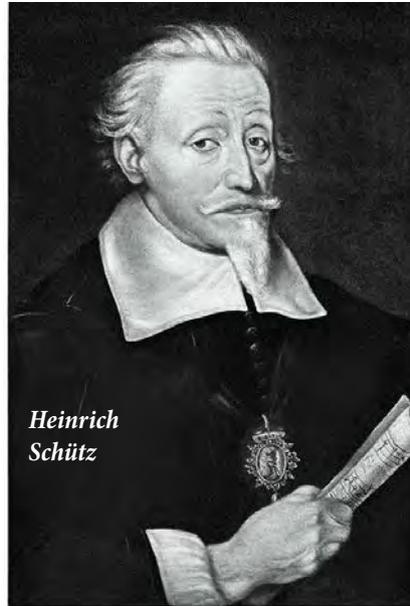
Sonntag, 9. Oktober, 18 Uhr
Heinrich Schütz:
Vesper-Oratorio

Mit dem aus unterschiedlichen Sammlungen zusammengestellten „Vesper-Oratorio“ erklingt eine breite Auswahl Schütz'scher Kompositionen aus der langen Schaffenszeit des „Nestors der evangelischen Kirchenmusik“.

Von seinen Zeitgenossen wurde er auch „Vater der Musik“ genannt, die späteren Generationen sahen in Heinrich Schütz lediglich den Vorläufer J. S. Bachs. Erst im 20. Jahrhundert erkannte man allmählich die überragende Bedeutung dieses genialen Komponisten der frühbarocken deutschen Musik.

Als Sohn eines Gastwirts am 18.10.1585 in Köstritz (Thüringen) geboren, wuchs Schütz in Weißenfels auf. Dem kunstsinnigen Landgrafen Moritz von Hessen fiel auf der Durchreise die schöne Knabenstimme und die besondere musikalische

Begabung des Jungen auf. Er bot den Eltern an, ihn in seinem „Collegium Mauritanum“ in Kassel ausbilden zu lassen und ermöglichte ihm so eine ausgezeichnete humanistische Erziehung. 1609 begann Schütz zunächst ein Jurastudium an der Universität zu Marburg, nahm aber im gleichen Jahr ein Stipendium des Landgrafen für einen Studienaufenthalt in Italien an. In Venedig wurde er Schüler von Giovanni Gabrieli, wo er die sog. „Venezianische Mehrchörigkeit“ kennenlernte. Nach seiner Rückkehr studierte er in Frankfurt/O. und in Jena weiter Jura,



Heinrich
 Schütz

trat aber 1613 mit 28 Jahren sein erstes Amt als Hoforganist in Kassel an. 1617 wurde er Hofkapellmeister in Dresden. Diese Stellung behielt er 35 Jahre lang, allerdings mit erheblichen Unterbrechungen: 1628–1629 ging er noch einmal nach Venedig und unter-

nahm lange Fahrten nach Kopenhagen (1633–1635 und 1642–1645), da im 30-jährigen Krieg künstlerische Tätigkeit fast unmöglich war. 1625 starb seine Frau nach 6-jähriger glücklicher Ehe, auch seine Kinder starben. Er heiratete nicht wieder. Nach dem Krieg musste Schütz in Dresden mit 10 Instrumentalisten neu beginnen und unternahm weitere Reisen zur Wiedererrichtung protestantischer Kantoreien. Als tief religiöser Protestant komponierte Schütz hauptsächlich kirchenmusikalische Werke. Seine „Dafne“ (-1627, die erste deutsche Oper) und weitere Theaterwerke sind verschollen. Heinrich Schütz starb am 16.11.1672 in Dresden. Dem „Vesper-Oratorio“ ist ein Præludium aus der Suite in h-moll von Johann Wilhelm Furchheim vorangestellt, der als Schüler von Heinrich Schütz eine Ausbildung zum Instrumentalisten an der Hofkapelle in Dresden erfuhr.

Samstag, 12. November, 17 Uhr
Abendmusik



mit dem
 Licher Posaunenchor
 Leitung Christof Becker

Sonntag, 4. Dezember, 18 Uhr
2. Advent



**Advents- und
 Weihnachts-
 konzert
 der Marien-
 stiftskantorei**

Kinder, Jugend und Familie



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Herzliche Einladung an alle Kinder ab 5 Jahren zum Ki-Ki-Tag!!!

*Liebe Kinder, liebe Eltern,
zum Kinder-Kirchen-Tag treffen wir uns einmal im Monat
(meistens) samstags von 10 – 13 Uhr, im ev. Gemeindehaus
am Wall, in Lich, zum Spielen und Essen, zum Basteln und
Singen, zum Lachen und Selbermachen.*

8. Oktober



*Wir bereiten etwas für den
Erntedankgottesdienst vor.*



26. November

Drei kleine Sterne

Mit Rollenvergabe zum Krippenspiel.



Familiⁱentag

*mit Taferinnerungsgottesdienst
mit Pfarrer Eisenreich
am Sonntag, 6. November*

14:00 Familiengottesdienst mit Taferinnerung

15:00 Kaffee, Kuchen & Waffeln

15:00–16:30 Aktionen für Kinder und für Erwachsene

Herzliche EINLADUNG

*auch an Omas, Opas,
Tanten, Onkel und Geschwister!*



Zahlreiche Sommeraktivitäten

Trotz Corona gab es für Jugendliche einige Angebote

Am 11. Juni war **die Geschichte von Jona und dem Wal** das Thema für die Kindergottesdienstgruppe.

„Jona, Jona – auf nach Ninive!“ schallte es durch das Gemeindehaus am Wall. Bei der Kinderkirche stand die Geschichte von Jona und seiner Reise, die ihn sogar in den Bauch eines Walfischs gebracht hatte, im Mittelpunkt.

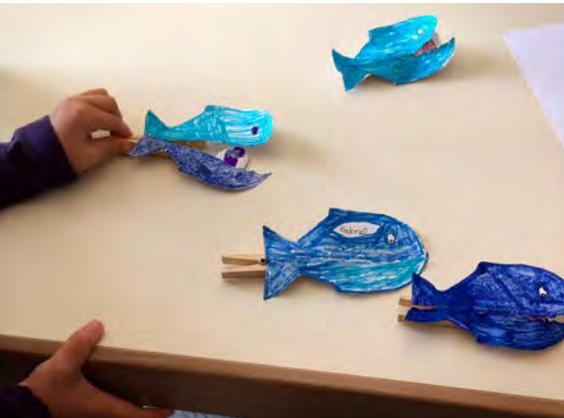
Jedes Kind war zwischendurch ein kleiner Jona und hatte Angst vor einer großen Aufgabe, wie sie auch das biblische Vorbild zu bewältigen hatte: „Wieso ausgerechnet ich?“

versuchten die Kinder die Herausforderung abzuschieben – und bekamen eine Vorstellung davon, wie Jona sich gefühlt haben mag. Auch hatte jeder – wie Jona – auch mal eine Wut im Bauch und musste überlegen: „Wohin mit meiner Wut?“ Nach den Aktionen zur Geschichte von Jona statteten die Kinder noch gemeinsam mit Gemeindepädagogin Claudia Dörfler und ihrem Team den „Sinnesgarten“ am Gemeindehaus aus.

Der Sinnesgarten soll das Fühlen, Schmecken, Hören und Riechen und Sehen ansprechen.

Von aromatischen Kräutern über Früchte bis hin zu duftenden Blumen – so gestalteten die Kinder den Garten für alle Sinne. Auch an ein Windspiel wurde gedacht, so kann man lauschen, wenn der Wind hindurchstreicht oder die Vögel und Bienen summen. Zu sehen gibt es ganz unterschiedliche Farben und eine optische Täuschung, die eines der Kinder gemalt hat. Die evangelische Marienstiftsgemeinde lädt alle ein, den Garten am Gemeindehaus mit allen Sinnen zu genießen.

Zu einem bunten **Sommerfest** hatte die Marienstiftsgemeinde die Kinder der Kinderkirche, am 16. Juli eingeladen.



Zahlreiche Kinder waren der Einladung gefolgt und verbrachten bei tollem Wetter im Gemeindegarten einen kurzweiligen Tag mit viel Spaß und einem Picknick. Es gab Dosenwerfen, Verkleidungsrennen und vieles mehr.

Gemeindepädagogin Claudia Dörfler erzählte eine Geschichte aus der Bibel und erläuterte, dass Urlaub und Ferien unserem christlichen Glauben gar nicht so fremd sind. „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ Diese Worte Jesu an seine Jünger sind aus dem Markusevangelium. Eigentlich ist man doch ganz anderes gewohnt von Jesus und seinen Jüngern: Sie predigen das Evangelium, unermüdlich heilen sie Menschen von ihren Krankheiten, nirgends können sie sich in Ruhe aufhalten, weil das Volk ihnen ständig an den Fersen ist. „Ruht ein wenig aus“, so starten wir nun auch alle in die Ferien, die Kinder haben ein Plakat für den Schaukasten angefertigt, womit sie allen eine schöne Sommerzeit wünschen.

Grillen und chillen mit den Konfirmierten

Eine seltsame KonfirmandInnenzeit liegt hinter den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Mit viel Schwung und frischem Wind haben sie ihre Konfizeit im vergangenen Sommer begonnen. Gemeinsam mit den Konfis aus dem Dekanat sind sie gestartet. Ziel war es, mit vielen Jugendlichen diese besondere Zeit zu erleben. Doch mussten sie einiges streichen. Aber jetzt zum Abschluss trafen sie sich noch 'mal nach ihrer Konfizeit im Garten der Marienstiftsgemeinde, um gemeinsam zu grillen und chillen. Es war schön wieder in lachende und zufriedene Gesichter zu blicken. Es war schön die Jugendlichen zu erleben, zu quatschen, gemeinsam zu essen, ein Stück „Normalität“ zu erleben. Danke für die bisherige, gemeinsame Zeit und danke, dass Ihr Euch in der Kirchengemeinde engagieren wollt.



Licher Ferienspiele

Am Dienstagmorgen, dem 26. Juli, machten sich einige Kinder zusammen mit Gemeindepädagogin Claudia Dörfler und Team, im Rahmen der Licher Ferienspiele, mit ihrem Drahtesel auf den Weg nach Trais-Horloff an den See. Gut ausgerüstet mit fahrtüchtigen Rädern, Fahrradhelmen, Sonnencreme und Proviant ging es am Licher Gemeindehaus am Wall los. Eine Kombination aus asphaltierten Wegen und querfeldein machte es zu einer



spannenden Tour, vorbei an Sonnenblumenfeldern, einem Hexenhaus im Langsdorfer Wald und abenteuerlichen Gewächsen. Unterwegs mussten die Kinder 20 graue Bänder einsammeln, die den Weg markierten. Alle hatten den Grat zwischen „zu langweilig“ und „zu herausfordernd“ prima gemeistert. Die Steigungen wechselten sich mit flachen Stücken gut ab. Auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz, in den Pausen wurde am See gespielt oder im See geplänscht.

Weiter im Text des Licher Ferienspielprogrammes

ging es bereits am 28. Juli. Die Kinder lösten einen kniffligen Fall. Dekanatsjugendreferentin Claudia Dörfler und Team hatten einiges für Spannung, Spaß und Abenteuer vorbereitet. Das Ganze in Form von kniffligen Rätseln und Detektivaufgaben. Kreativität und Scharfsinn waren gefragt. Los ging es erstmal mit dem Erlernen der Fähigkeiten: So mussten die TeilnehmerInnen stets konzentriert sein bei den unge-

wöhnlichen Ermittlungen. Das Wesentliche galt es im Auge zu behalten und Stück für Stück die Aufgaben abzuarbeiten. Mit allen gesicherten Beweisen ist es den Kindern gelungen, den Schatz der Marienstiftskirche zu finden





*Getraut
wurden:*



*Getauft
wurden:*

Freud und Leid...



Bestattet wurden:

Nur in der gedruckten Version

Surf- und Kitefreizeit auf Ummai/Rügen

Die Enttäuschung war groß: Kein Sonnenuntergang zu sehen an den ersten beiden Abenden der Surf- und Kitefreizeit. Einen Tag war es wegen Regens noch nicht mal möglich, die Abendandacht auf dem Deich mit Blick aufs Wasser zu halten ...

Aber zum Glück besserte sich das Wetter zusehends und später gab es genug Sonnenuntergänge.

Es ist schon Tradition: Pfarrer Neumeier war in der ersten Ferienwoche mit diesmal 12

Jugendlichen auf Ummai vor Rügen im Surfhostel zu Gast – und um es vorweg zu nehmen: Alle fanden es eine tolle Fahrt, auch die „Wiederholungstäter“ meinten, es wäre sogar die Beste, seit sie dabei sind.

Und dafür sorgte auch, dass es an den ersten drei Tagen auf dem Wasser richtig viel Wind gab: Perfekt für Surf- und Kitekurse für Anfänger und auch für Aufsteiger. So gab es neben etlichen neuen Surfscheinen auch vier Jugendliche, die den Kiteschein gemacht haben und

erste Strecken übers Wasser gleiten konnten: Ein voller Erfolg! Das ganze auf einem Revier, das durch sein Flachwasser das Lernen ganz einfach macht. Die professionellen Surf- und Kitelehrer von Ummai ermöglichten allen Jugendlichen eindrucksvolle Erlebnisse, viel Spaß und sehr gute Lernerfolge.

Neben den Wassersportaktivitäten – auch StandUp-Paddling wurde ausprobiert – und den Abendbeten auf dem Deich, gab es natürlich auch



viel Zeit zum Chillen: in Hän-
gematten oder im gemütlichen
Bungalow. Und nicht zu verges-
sen das hervorragende Essen
von Peter, dem einfallsreichen
Koch, oder aus dem Pizzeriafen
vor Ort mit der besten Pizza
der Insel.

Ausflüge ganz in den Norden
von Rügen zum Badestrand
und nach Stralsund rundeten
die Tage ab.

Wie im vergangenen Jahr wur-
de ein Geburtstag gefeiert und
selbst das fast vergessene Hand-
spiel Pokemon-Go wurde wie-
der ausgegraben. Das Surfhostel
ist ein Hotspot für dieses Spiel.
Aber auch das Beachvolleyball-
feld wurde genutzt oder andere



Outdoor-Spiele wie Wikinger-
schach ließen die Zeit schneller
vergehen, als uns allen lieb war.
Und was nicht nur Pfarrer Neu-
meier besonders freute: Ob-
wohl es einen Altersunterschied
von fünf Jahren zwischen den
Jugendlichen gab, waren alle
schon nach einem Tag eine gute

Gemeinschaft, bei der jede mit
jedem Spaß hatte und Zeit ver-
brachte.

Und für nächstes Jahr ist die
erste Sommerferienwoche auch
wieder auf Ummai gebucht,
ganz klar, ein großer Teil der
Jugendlichen wird wieder mit-
fahren.

Nieder-Bessingen

Gottesdienste:

18.09.2022	09:30	Sportplatz Nieder-Bessingen	Gottesdienst zum Almagtrieb	Pfarrer Neumeier
09.10.2022	09:30	Kirche Nieder-Bessingen	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Neumeier
23.10.2022	14:00	Mariienstiftskirche Lich	Gottesdienst Einführung des Pfarrerehepaares Eisenreich auch digitalekirche.online	Pfarrteam, Dekanin Lang
06.11.2022	09:30	Kirche Nieder-Bessingen	Gottesdienst	Pfarrerin Eisenreich
20.11.2022	09:30	Kirche Nieder-Bessingen	Gottesdienst	Pfarrerin Grohmann
26.11.2022	16:00	An der Linde	Gottesdienst zum Aufstellen des Adventsbaumes	Pfarrer Neumeier

Gottesdienst zum Almagtrieb

Am 18. September findet nach zweijähriger coronabedingter Unterbrechung wieder der Gottesdienst zum Almagtrieb auf der Nieder-Bessinger Alm statt. Rechtzeitig bevor die Tiere kommen feiern wir um 9:30 Uhr beim Sportplatz oberhalb unseres Dorfes. Und es wird auch wieder Alphörner geben beim Gottesdienst. Herzliche Einladung dazu!



Gottesdienst

zur Einführung von Pfarrerin Katharina Eisenreich und Pfarrer Alexander Eisenreich in Lich

Einladen möchten wir ganz ausdrücklich alle Nieder-Bessinger nach Lich in den Gottesdienst am 23. Oktober um 14 Uhr zur Einführung des neuen Pfarrer-Ehepaares (s. auch Seite 4/5). Sie werden ja auch immer wieder bei uns in Nieder-Bessingen Gottesdienste halten und ab und an Pfarrer Neumeier vertreten. Daher wär es sehr schön, wenn das Ehepaar von möglichst vielen Nieder-Bessingern in Lich begrüßt würde.

Gemeinsamer Sommergottesdienst

Die Kirchengemeinden aus dem Wettertal von Wetterfeld bis Lich trafen sich an der Dorflinde.

Am 28. August, bei schönem, endlich nicht mehr so heißem Sommerwetter, trafen sich die Gemeindeglieder der Kirchengemeinden »WORM« (Wetterfeld, Ober-Bessingen, Rötges und Münster), Nieder-Bessingen und Lich erstmals, um einen „Sommergottesdienst“ zu feiern. Vor dem Gemeindehaus, unter der Dorflinde, war schon alles vorbereitet, als die stattliche Radfahrergruppe aus Lich eintraf, und es dauerte nicht lange, dass sich auch die o. g. Gemeindeglieder dazugesellten. So konnte das Pfarrteam, die Pfarrerrinnen Sylvia Grohmann und Carina Schmidt-Marburger zusammen mit Pfarrer Lutz Neumeier pünktlich beginnen.

Pfarrer Neumeier hatte die Predigt übernom-



men, und – wie konnte es anders sein: Das vorherrschende Themenfeld war Trockenheit, Hitze, Klimawandel. Das Lied „Die güldne Sonne...“ (EG 449) war in die Predigt eingebaut, die Gemeinde sang es in Etappen und Pfarrer Neumeier übertrug die Worte von Paul Gerhardt in den aktuellen Kontext. Nach dem Gottesdienst gab es das für Nieder-Bessingen schon traditionelle „Ebbelwoifest“, das auch von den meisten Gottesdienstbesucher(inne)n gerne zu einem weiteren Aufenthalt genutzt wurde.

Ökumene

Ökumenischer Gottesdienst zum Thema »Gemeinschaft«

Der sommerliche ökumenische Gottesdienst stand in diesem Jahr unter dem Motto „Gemeinschaft“, ein weites Feld, und so bot es sich an, auf die mittlerweile schon Tradition gewordene Form der „Gedankenaufteilung“ zurückzugreifen. Vier Personen trugen ihre Gedanken vor, die auch Bezug zu den jeweils gerade gesungenen Liedern hatten.

Den Anfang machte Margit Jochim nach dem Lied „Aufstehen, aufeinander zugehn ...“ Sie nannte Beispiele für Gemeinschaften, in denen Menschen einen ganz anderen Glauben haben können und dennoch voneinander lernen können.

Aufeinander zugehen und zuhören kann auch den Horizont erweitern.

Nach dem Lied „Da berühren sich Himmel und Erde“ erzählte Peter Ihring von den Gesprächen und Diskussionen im Ökumeneausschuss, wie befruchtend diese für ihn sind. Passend zu dem Liedtext „Wo Menschen sich verbünden ... und neu beginnen“ zeigte er sich dankbar und zufrieden für die Offenheit und Zugewandtheit im Ökumeneausschuss. Pfarrer Martin Sahn sprach von den vielen Assoziationen, die mit Liedern grundsätzlich verbunden sind – und selbstverständlich nicht nur mit



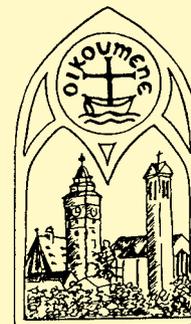
geistlichen Liedern. Als Beispiel nannte er Lieder, die von Fußballfans gesungen werden und die das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Frau Doris Sonntag-Doll teilte ihre Gedanken zu dem Wort „Danke“ mit. Danke als sehr vielfältig anwendbares Wort – auch Dankbarkeit ist gemeinschaftsbildend.

Dankbar war man auch dem Posaunenchor, der mit Unterstützung von Ersatzbläsern aus Langd (einige Licher waren erkrankt) die musikalische Begleitung übernommen hatte. Die Kollekte ging, wie die Jahre zuvor, an den Verein „Bürgerpark“, dem die Licher Kirchengemeinden dankbar für die Unterstützung bei den sommerlichen ökumenischen Gottesdiensten sind.



Ökumenischer Literaturkreis



Termine und Lesestoff für September bis Dezember 2022

15. September Thomas Brussig:
Am kürzeren Ende der Sonnenallee.
Frankfurt: Fischer 2021 [1999]
6. Oktober Iris Wolff: Die Unschärfe der Welt.
Stuttgart: Klett-Cotta 2021
3. November Heinz Strunk: Der goldene Handschuh.
Roman. Reinbek bei Hamburg:
Rowohlt Taschenbuch Verlag 2016
15. Dezember Juli Zeh: Neujahr. Roman.
München: btb 2019 [2018]

**Wie immer donnerstags um 19:30 Uhr
im kath. Gemeindezentrum St. Paulus in der Ringstraße.**

Rückblicke

Mit Mut und Gottvertrauen neue Wege gehen

Feierliche Einführung der neuen Leitung des Dekanats Gießener Land

Viele Segensworte und gute Wünsche begleiten die neue Leitung des evangelischen Dekanats Gießener Land auf dem vor ihr liegenden Weg. In einem feierlichen Gottesdienst in der Licher Marienstiftskirche wurden am 26. April Dekanin Barbara Lang, ihr Stellvertreter Hans-Theo Daum, Präses Dr. Thilo Schneider und die weiteren Mitglieder des Dekanats-synodalvorstands unter Anteilnahme einer großen Gästeschar aus Kirche, Politik und Gesellschaft in ihre Ämter eingeführt. Propst Matthias Schmidt sieht in der neuen Dekanatsleitung Menschen mit Kraft und Gottvertrauen, aber auch mit dem Mut, „in dieser krisenhaften Zeit neue Wege zu gehen“. Der Propst benannte zwar die bevorstehenden Einschnitte und Veränderungen aufgrund von

zurückgehenden Mitgliederzahlen, schwindenden finanziellen Ressourcen und sinkender gesellschaftlicher Relevanz der Kirche, richtete aber gleichzeitig einen optimistischen Blick in die Zukunft. Die Kirche habe dort Zukunft, wo sie die Menschen im Blick habe und Strukturen schaffe, „dass Menschen eine seelsorgliche Kirche vorfinden“. Vordringliche Leitungsaufgabe sei es jetzt, zu ermöglichen, „dass wir kleiner werden können ohne uns zu verlieren“ und „dass Menschen Gott begegnen und Heil finden für ihr Leben“.

In einer Zeit, in der die Mitgliedschaft in der Kirche keine Selbstverständlichkeit mehr sei, müsse begründet werden, was „uns als Kirche wichtig ist“, betonte Schmidt. Kleiner werden, loszulassen und sich zu verändern habe mit Trauern zu tun, aber auch mit neu Anfangen. Die Gemeinden und die Menschen dabei zu begleiten und zu inspirieren, sei die „zentrale Aufgabe des Dekanats“. Um Neuanfang ging es auch in



der Predigt von Dekanin Barbara Lang. Doch bevor sie zu ihrem Thema kam, erinnerte sie an die Ukrainerinnen und Ukrainer, die an diesem Sonntag trotz Krieg und Bombenangriffen das orthodoxe Osterfest feierten: „Ich kann mich nur tief verneigen vor einem solchen Glauben.“ Mit ihnen verbunden wolle sie festhalten „an ihrer Hoffnung, dass das Leben siegen wird.“

Wie zuvor Propst Schmidt hob auch die Dekanin die positiven Entwicklungen hervor, die sie in den Dekanatsgemeinden wahrnehmen. Welche Kraft und Kreativität hier zu finden sei, habe man in der Pandemie feststellen können. Da seien neue Gottesdienst- und Veranstaltungsformate entstanden und unbekannte Wege gegangen worden: „Manches strotzt vor Energie.“ Das Alte hinter sich lassen, neue Seiten aufschlagen, darum gehe es aktuell, betonte Barbara Lang. In ihren Augen hat die evangelische Kirche im Dekanat Gießener Land dann Zukunft, wenn sie darauf schaue, was die Menschen in den 83 Dörfern und

Städten im Dekanat brauchen. Das könne in Allendorf an der Lumda etwas ganz Anderes sein, als in Ilsdorf, Hungen oder Großen-Buseck. Dekanin Lang forderte zur Vernetzung mit den anderen gesellschaftlichen Akteuren und mit allen auf, „die guten Willens sind. Leben wir Nächstenliebe und Barmherzigkeit, setzen wir uns ein für Frieden und Versöhnung, treten wir mutig allen entgegen, die Hass säen und Krieg treiben, die Menschen missachten, klein machen, unterdrücken.“

Im Anschluss an den Gottesdienst, den die Dekanatskantorinnen Anja Martiné, Beatrix Pauli und Daniela Werner sowie die Dekanatskirchenmusiker:innen Ulrike Sgodda-Theiß, Dorotea Pavone und Christof Becker mit einem Projektchor, der Marienstiftskantorei und dem Trompeter Johannes Oßwald musikalisch gestalteten, folgten zahlreiche Grußworte aus Kirche, Ökumene und Politik. So wünschte sich der Gießener Dekan André Witte-Karp eine enge Abstimmung zwischen

den beiden Nachbardekanaten. Der katholische Dekan Pfarrer Martin Sahn kündigte dagegen an, dass die Abstimmung mit den katholischen Schwestern und Brüdern ab August schwieriger werden könnte, weil dort die Dekanate aufgelöst würden. Mirjam Aasman, Geschäftsführerin der Jugendwerkstatt Gießen, freute sich darüber, dass auch das Dekanat Gießener Land in der Person des stellvertretenden Dekans Hans-Theo Daum weiter die Arbeit der Einrichtung unterstützen werde. Kreistagsvorsitzender Martin Hanika outete sich als Kirchenmusik-Liebhaber und lud dazu ein, miteinander zu reden und einander aufmerksam zuzuhören. Nach Ralf Schnell, dem stellvertretenden Leiter der Regionalverwaltung Oberhessen, schloss der Licher Bürgermeister Dr. Julien Neubert den Reigen der Gratulanten mit der Überzeugung, dass Barbara Lang die vor ihr liegenden Aufgaben als Dekanin hervorragend meistern werde.

Konfirmationsjubiläen im Jahr 2022:

Über 100 Jubelkonfirmand:innen feierten

2021 musste der Gottesdienst am Palmsonntag, der traditionell in Lich als Festgottesdienst der Konfirmationsjubiläen gefeiert wird, coronabedingt auf einen „Normalgottesdienst“ reduziert werden. Das hatte zur Folge, dass im nächsten Jahr 2022 gleich fünf Jahrgänge in 6 Gruppen ihr Jubiläum feierten. Da pandemiebedingt noch Einschränkungen bei den Besucherzahlen galten, wurde mit den „Goldenen“, dem 1972er-Jahrgang (es ist die größte Gruppe), wurde vereinbart deren Jubiläum im Herbst am 16. Oktober zu feiern. Unter diesen Voraussetzungen war es möglich, dass alle Jubilare der Jahrgänge 1949, 1956 und 1957 sowie 1961 und 1962 den Gottesdienst genießen konnten. Pfr. i. R. Gerd Schenk (einer der „ihren“) hielt die Predigt. Er predigte über den Text „Die Verleugnung des Petrus“ Matth. 26, 69-75: Petrus hat aus Angst seine Zugehörigkeit zu Jesus zwar verleugnet, aber er war dabei und hat Jesus aus

dem Hintergrund begleitet. Anschließend segnete Pfarrerin Sylvia Grohmann die Jubelkonfirmanden in ihren Gruppen ein. Nach dem Gottesdienst nutzten die Jubilare den Tag, nach einem guten Mittagessen ihre Erinnerungen auszutauschen. Einhellig war die Freude groß, sich nach langer Zeit wiederzusehen und einen feierlichen Gottesdienst miteinander zu erleben.

Unsere **Konfirmations- jubiläen 2023**

feiern wir im Gottesdienst am Palmsonntag, dem 2. April 2023.

Schon jetzt:

Herzliche Einladung

an alle Goldenen, Diamantenen und Eisernen Konfirmanden sowie ihre Alterskameraden.



*Konfirmationsjahrgang 1962 –
Diamantene Konfirmation*





Die Welt braucht Brückenbauer

Pfingstgottesdienst in Kloster Arnsburg

„Brückenbauer sind Gold wert“, stellte Dekanin Barbara Lang beim Pfingstgottesdienst zum Thema Brücken des evangelischen Dekanats Gießener Land in der Kirchenruine von Kloster Arnsburg fest. Nach zwei Jahren Corona-Pause füllte sich der Innenraum der Ruine am Pfingstmontag wieder mit Besucherinnen und Besuchern, zu denen auch Gäste aus der Ukraine gehörten.

Jesus sei der bedeutendste Brückenbauer in der Bibel, so die Dekanin weiter. Er habe Brücken gebaut zwischen Armen und Reichen, Ausgestoßenen und Würdenträgern, Mächtigen und Machtlosen. Auch heute würden Brückenbauer gesucht, die helfen, die Kluft zwischen unterschiedlichen Interessengruppen, Menschen und Staaten zu überwinden.

Um die gemeinsame Sprache als Brücke zwischen Menschen und um Gottes Geist, der die-

sen Brückenbau ermöglicht, geht es in der biblischen Pfingstgeschichte. Sie wurde auf Ukrainisch, Englisch, Französisch und Deutsch vorgetragen.

Bei den von Barbara Lang, Pfarrer Matthias Bubel, Ivan Bogdanov, Lara Schneider und Paula Hansen eingebrachten Impulsen waren die Worte von Ivan Bogdanov besonders berührend. Der aus der Ukraine geflüchtete Musiker, der jetzt in Lich lebt, sprach die im doppelten Sinne zerstörten Brücken zwischen Russland und der Ukraine an: „Brücken werden von

zwei Seiten gebaut“, sagte er. Wenn aber der Dialog zwischen den beiden Brückenrainern nicht mehr möglich sei, „rollen irgendwann Panzer über die Brücke, die du gebaut hast.“ Er beendete seinen Beitrag aber in der Zuversicht, dass die Mannschaft, die auf „Leben, Freiheit und Liebe“ baue, nicht verlieren könne.

Bei der Leonardo-Brücke wird mit Holzlatten eine tragfähige Brückenkonstruktion errichtet. Im Gießener Mathematikum kann man dies erproben. Der Leiter des Mitmach-Museums,



Ivan Bogdanov spricht über die zerstörten Brücken zwischen Russland und der Ukraine.

Prof. Albrecht Beutelspacher, hatte einen Bausatz zum Gottesdienst in der Arnburger Kirchenruine mitgebracht. Während Dekanatssekretärin Sigrid Fink und Hartmut Lohrey, Mitglied im Dekanatsynodalvorstand, die Brücke auf der Bühne vor dem Altar entstehen ließen, erläuterte Prof. Beutelspacher die erstaunlichen Eigenschaften des genauso fragilen wie stabilen Gebildes. Mit großem Applaus bedachten die Menschen in der Kirchenruine die Gesangs- und Instrumentalbeiträge der ukrainischen Gäste: Anastasiia Kostohnyz (Bratsche), Eleonora Akchurina (Klavier), Vitalina Pucci (Klavier und Gesang), sowie Ivan Bogdanov, Nataliia Bogdanova und Voktoria Bog-

danova (Gesang). Die Gemeindelieder begleiteten die Dekanatskantorinnen Beatrix Pauli und Daniela Werner mit unterschiedlichen Instrumenten. Zur Erinnerung an das Thema des Gottesdienstes konnten die Besucher und Besucherinnen kleine Holzbrücken mit dem Friedenstauben-Symbol mit nach Hause nehmen (s. Bild unten). Für die Ukraine-Hilfe der Diakonie spendeten sie 873 Euro.



IMPRESSUM:

*Herausgeber des Gemeindebriefes („WALL-STR.-NEWS“):
Der Kirchenvorstand der
Ev. Marienstiftsgemeinde Lich;
Auflage 3.100 Expl.*

*Redaktionsteam:
Pfrin. Sylvia Grohmann,
Pfr. Lutz Neumeier,
Wolfgang Pappe.*

*Bankverbindung:
Kontonummer 74 1111 06,
VOBA Gießen BLZ 513 900 00
IBAN:
DE 31 5139 0000 0074 1111 06
BIC: VBMHDE5F*

*Das Titelbild zeigt den für den
Erntedank-Gottesdienst geschmückten
Altarraum der Marienstiftskirche
2021.*



*Redaktionsschluss der kommenden
Ausgabe ist der 31. Oktober 2022.*

Unsere Frauenhilfe wandelte ... auf den »Spuren der Rose« ...

Trotz heißer Sommertemperaturen genoss die Frauenhilfe ihren Ausflug am 26. August ins Rosendorf Steinfurth und ließ sich von der „Königin der Blumen“ verzaubern. Der Schaugarten des Rosenparks Dräger lud mit seinen vielen tausend Rosenpflanzen zum Verweilen ein. „Ist das schön hier!“ Mit diesen Worten wurde die Schönheit der Rosenanlage staunend kommentiert.

Beim anschließenden Besuch im Rosenmuseum konnte man viel über die Kunst- und Kulturgeschichte der Rose erfahren. Die Rose gilt als Sinnbild der Liebe und als Muse der Schönen Künste. Als Sinnbild für das ewig sich neu entfaltende Leben; als Symbol für das Blut Christi ist ihre tiefe Symbolik leider in Vergessenheit geraten.

Im Café des Rosenmuseums ließ man sich die Rose mit Rosentorte, Rosentee und Rosenlimonade munden.



Drei erfolgreiche Sommertage in Bad Orb

Konfirmandentage des neuen Dekanats „Gießener Land“

In der Zeit vom 18. bis 20. Juli verbrachten mehr als 140 Konfirmand*innen aus dem evangelischen Dekanat Gießener Land eine tolle Zeit auf dem Gelände der Wegscheide in Bad Orb. Das neue Dekanat wird jedes Jahr zu Beginn der Konfirmandenzeit eine gemeinsame Freizeit anbieten, so wie es im alten Dekanat Hungen auch schon Tradition war. Hier steht das Kennenlernen und die Gemeinschaft in der großen Gruppe an erster Stelle. Die Konfirmanden, die sich in der

Regel nur in ihren Kirchengemeinden begegnen, sollen so erleben, dass sie nicht alleine sind, sondern dass es viele Jugendliche mit ähnlichen Interessen und Sorgen gibt. Das Team der evangelischen Jugend hatte wie immer ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Auch in diesem Jahr standen wieder zahlreiche Workshops auf dem Programm, aus denen die Konfirmanden frei wählen konnten. Die Auswahl reichte von Sport über kreative bis hin zu musi-

kalischen Angeboten. Neben den Workshops gab es für die Konfirmand*innen Gelegenheiten, Zeit in der eigenen Konfirmandengruppe zu verbringen. Natürlich wurden auch besinnliche Impulse am Morgen und am Abend angeboten. Der Höhepunkt war sicherlich der Abschlussgottesdienst, der von der Konfiband, die sich spontan in den drei Tagen gebildet hatte, begleitet wurde und der natürlich auch von Konfirmand*innen mitgestaltet wurde.



Verschiedenes

Küsterbund der EKHN



Foto: Rainer Seip

Der neue Vorstand im Küsterbund der EKHN:

(von links) Carsten Schwöbel, Dirk Augustini, Heide Quadrizius, Petra Albohn und Lothar Dittmar.

Innerhalb der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gibt es den Küsterbund. Der wurde 1967 gegründet und ist eine Berufsorganisation für Küsterinnen und Küster, Hausmeisterinnen und Hausmeister, die im kirchlichen Bereich tätig sind. Die Aufgaben der Organisation sind

vielfältig: fachliche Fortbildung der Mitglieder, Beratung und Unterstützung in dienstlichen Angelegenheiten, Vertretung arbeitsrechtlicher Interessen, Förderung des Verständnisses für die Besonderheit des Küsterdienstes und des Auftrages der Kirche, Pflege der Gemeinschaft untereinander und die

Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden.

Am 19. April 2022 wurde der neue Vorstand des Küsterbundes für die nächsten fünf Jahre gewählt.

„Unsere“ beiden Küsterinnen, Petra Albohn (Lich) und Heidi Quadrizius (Nieder-Bessingen) gehören diesem Vorstand an.

"Unterwegs auf neuen Wegen", das ist das Motto des neuen Arbeitsbereiches "55plus", für Erwachsene ab 55 Jahren. Viele neue Herausforderungen gibt es in dieser Lebensphase: Die eigenen Eltern sind alt geworden, die Kinder sind oder gehen aus dem Haus und es sind evtl. schon Enkelkinder da.

Möglicherweise werden neue Beziehungen begonnen und alte beendet. An der Arbeit tritt man in die letzte berufliche Phase ein, verändert sich vielleicht sogar noch einmal und/oder plant die Rentenzeit. Oft ist diese Lebensphase geprägt von: "Ich weiß, was ich will und was nicht!"

Und gegebenenfalls stellt man sich Fragen:

Wie kann ich diesen neuen Lebensabschnitt gut, gelingend und positiv gestalten?

Welche Kompetenzen, die ich mir im Leben erworben habe und welche Werte werden jetzt wichtig? Was habe ich bisher im Leben erreicht? Wie kann ich Krisen bewältigen?

Wie plane ich fürs Alter? Und auch die Fragen nach dem eigenen Glauben, Gottesbild und dem Sinn des Lebens können sich noch einmal ganz neu stellen.



Mit den neuen Chancen und Herausforderungen, die dieser Lebensabschnitt bietet, möchte ich mich mit Ihnen auf den Weg machen! Ich bin selber ü55 und war im Dekanat Kirchberg als Dekanatsjugendreferentin tätig. Mit dem Dekanat Gießener Land hat auch meine Tätigkeit als Referentin für den Arbeitsbereich "55plus" begonnen.

Ich freue mich, Sie auf der einen oder anderen Veranstaltung kennenzulernen!

Carola Geck, Dipl. Rel.päd. (FH)

Evangelisches Dekanat Gießener Land, Flachsbachweg 3, 35305 Grünberg,

Tel. 06401-2259750, E-mail: carola.geck@ekhn.de

Kurzlink zur Webseite: <https://t1p.de/evgiessenerland-55plus>



SCAN ME



Veranstaltungen:

(Infos finden Sie auch immer auf der Webseite des Dekanates)

07.-09.10.2022 Mit Oma und Opa verreisen!

Ein Wochenende für Großeltern und Enkel in Holzhausen

28.-30.10.2022 Was mich stark macht! -

Widerstandskraft in herausfordernden Zeiten!

Ein Resilienz-Wochenende in Dorf-Güll

26.11.2022 Backen und Basteln im Advent! Für Großeltern und Enkel

Der Licher Adventskalender 2022

Der Licher Adventskalender geht in die nächste Runde. Der Verkauf im vergangenen Jahr hat eine Spende von über 4000 € für die beiden Projekte „Diakonie Hessen / Familienzusammenführung“ und „Ärzte ohne Grenzen“ möglich gemacht.

Der Adventskalender 2022 wird in bewährter Weise ab November erhältlich sein. Gerne möchten wir in diesem Jahr mit Ihrer Unterstützung den Gewinn ebenso in dankbare Projekte einfließen lassen. Freuen Sie sich auf 24 Blicke in die Natur hinter den Türchen.

„Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit...“

(aus Prediger 3, 11)



Licher Adventskalender 2022

Hintergrund:

Prozess »ekhn2030« und die Kirchengemeinden

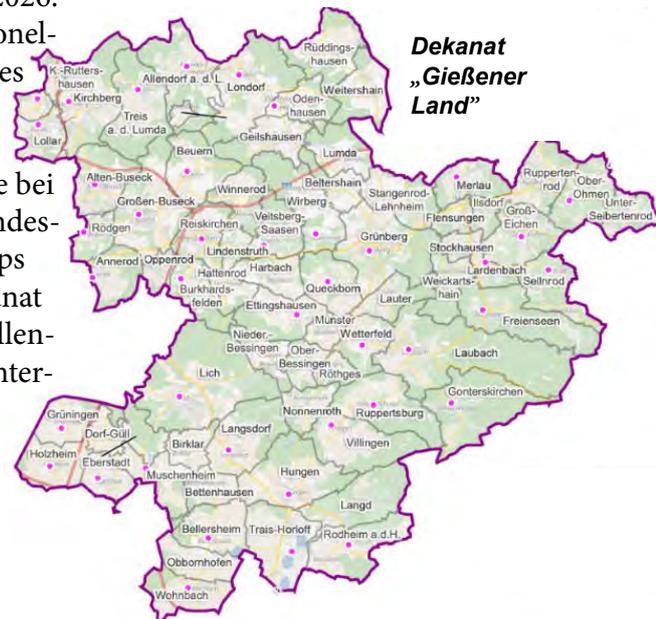
Die EKHN erwartet eine Finanzlücke in Höhe von 140 Millionen Euro bis 2030. Die Gemeindegliederzahlen gehen kontinuierlich zurück; nach einer Pensionierungswelle bis Mitte der 2020er Jahre gibt es weniger Nachwuchs für die Besetzung der Pfarrstellen. Die wiederum gehen aufgrund des Mitgliederrückgangs von heute rund 1400 auf etwa 1000 im Jahr 2030 zurück. Auch 2030 soll eine Pfarrstelle, so wie derzeit, auf rund 1600 Gemeindeglieder kommen. Nachbarschaftsräume sollen Zusammenschlüsse aus mehreren Ortsgemeinden sein, zwischen 3000 und 6000 Gemeindeglieder haben und von einem **Verkündigungsteam** geleitet werden. Verkündigungsteams sollen möglichst aus mindestens drei Hauptamtlichen bestehen. Das können zwei Pfarrpersonen und ein Gemeindepädagoge/ eine Gemeindepädagogin oder

ein Kirchenmusiker/eine Kirchenmusikerin sein. Erwünscht sind „multiprofessionelle Teams“, es können aber auch drei Pfarrpersonen sein. Beim Prozess ekhn2030 geht es parallel auch um die Reduktion der Bauunterhaltungslast um 10 bis 15 Millionen Euro. Ziel ist laut Dr. Annette-Christina Pannenberg ein „verschlankter“ Immobilienbestand mit attraktiven Gebäuden bis Ende 2026. Zur inhaltlichen und personellen Begleitung des Prozesses begleitet ein Regionalbüro inhaltlich und personell. Es informiert die Dekanate bei fachlichen Fragen. Die Landeskirche finanziert Workshops und Tagungen. Jedes Dekanat erhält außerdem einen Stellenanteil zur Koordinationsunterstützung.

Und deswegen:

Gemeinden gehen auf Partnersuche

Wollen wir Freunde sein?, fragen kleine Kinder beim Spielen. Teenager haben sich, zumindest früher, kleine Zettelchen zugeworfen, auf denen steht „Willst du mit mir gehen? Kreuze an: Ja, Nein, Vielleicht.“



Oder, das kennen Sie vielleicht auch, die Freundschaftsanfrage auf Facebook.

Drei unterschiedliche Arten der Kontaktaufnahme, drei Wege jemanden näher kennenlernen zu wollen.

Vor einer ähnlichen Aufgabe stehen derzeit auch die 70 Kirchengemeinden im evangelischen Dekanat Gießener Land.

Alle Kirchengemeinden sind aufgefordert, sogenannte **Nachbarschaftsräume** zu bilden.

Einen Nachbarschaftsraum kann man sich vorstellen, wie eine Art Region innerhalb des großen Dekanats, in der dann zukünftig mehrere Kirchengemeinden miteinander zusammenarbeiten.

Auch für unsere Ev. Marienstiftsgemeinde heißt das, dass wir uns ab sofort auf Partnersuche begeben müssen.

Der Kirchenvorstand muss überlegen und entscheiden, mit welchem Partner oder mit welchen Partnern wir in die Zukunft gehen wollen.

Bis Ende 2023 muss diese Partnersuche dann abgeschlossen sein und der oder die Kooperationspartner feststehen. So will es das Regionalgesetz, das die EKHN-Synode am 12. März verabschiedet hat – Aufschieben oder Verlängern ist dabei nicht vorgesehen, wie der Präses der Dekanatsynode, Dr. Thilo Schneider, betont hat – denn sonst entscheidet die Kirchenleitung in Darmstadt.

Als formale Kriterien für einen Nachbarschaftsraum wurde festgesetzt, dass die Gemeinden, die sich zusammentun, erstens geografisch nah beieinander liegende Orte sein müssen. Wir könnten also nicht mit einer Gemeinde 40 km weiter einen Nachbarschaftsraum bilden. Zweitens muss die Zahl der Gemeindeglieder mindestens 3000, eher 6000 bis 8000 Gemeindeglieder betragen, und zwar nicht heute, im Jahr 2022, sondern auch noch perspektivisch, also im Jahr 2030. Drittens soll nichts getrennt werden, was schon zusammengefügt ist. Das betrifft Lich und Nieder-Bessingen und ebenso

andere Gemeinden, die z. B. schon eine pfarramtliche Verbindung miteinander haben. Diese bleiben bestehen, sind aber genau wie kleinere Einzelorte dazu aufgefordert, sich einen Partner zu suchen.

Die Ev. Marienstiftsgemeinde als große Gemeinde ist auf der Suche zum Kennenlernen und auch bereits von anderen Kirchengemeinden angefragt worden. Das betrifft die Gemeinden aus dem Altdekanat Hungen, aber auch neu z. B. die Gemeinde WORM (Wetterfeld, Ober-Bessingen, Rötges und Münster) aus dem Altdekanat Grünberg.

Aber wie das so ist bei Freundschaftsanfragen, es kann auch bei Kirchengemeinden sein, dass der favorisierte Partner „schon vergeben“ ist oder kein Interesse hat oder weitere Gründe beim Zusammenpuzzeln beachtet werden müssen. So arbeiten wir daran, zukünftige Partner nach und nach kennenzulernen und zu „beschnuppern“.

Dabei erfahren wir bereits jetzt,

dass es bei allen Anstrengungen bereichernd und interessant ist anderen Gemeinden neu zu begegnen.

Wenn Ende 2023 dann feststeht, mit wem wir zukünftig in einem Nachbarschaftsraum zusammenarbeiten werden, folgt der nächste Schritt: Es muss festgelegt werden, wie eng wir mit dem gewählten Partner zusammenarbeiten wollen. Formen der Zusammenarbeit können eher lose als **Arbeitsgemeinschaft**, etwas verbindlicher als **Gesamtkirchengemeinde**, oder – für die ganz Mutigen – als echter Zusammenschluss in Form einer **Fusion** ausgestaltet werden. Diese Regelung der Zusammenarbeit muss bis Ende 2026 festgelegt und rechtskräftig beschlossen werden.

Zudem steht die **Verkleinerung des Gebäudebestands** bevor, wobei zunächst die Gemeindehäuser im Fokus sind. Kirchenschließungen sind also aktuell nicht im Blick, doch nicht an jedem Ort wird es ein eigenes Gemeindehaus mehr geben können. So ist der Pro-

zess insgesamt also auch mit Momenten des Abschieds und der Traurigkeit belegt, besonders dort, wo liebgewonnene Traditionen nicht mehr fortgeführt werden können. Zugleich stimmt aber auch das Sprichwort: „Neue Wege entstehen nur, indem man sie geht.“ Beim Suchen und Begehen dieser neuen Wege wird die sog. Steuerungsgruppe die Gemeinden begleiten. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Mitgliedern des Dekanatsynodalvorstands und der Synode zusammen, mit dem Ziel, den Informationsfluss so transparent und überschaubar zu gestalten, wie in diesem umwälzenden und herausfordernden Prozess insgesamt möglich.

Denn dass im Zuge dieses Prozesses manches neu und einiges

anders werden wird, auch in unserer Kirchengemeinde, das steht fest. Und auch wenn es in erster Linie „äußere Gründe“ sind, die uns jetzt vor diese Aufgabe stellen, werden die Änderungen perspektivisch auch das Kirchenbild, die Theologie und das Sozialgefüge unserer kirchlichen Arbeit verändern. Wie genau die Zukunft aussieht, wissen wir nicht. Aber das wussten wir noch nie. Daher bleibt zu hoffen, dass wir es schaffen werden, die bevorstehenden Aufgaben bestmöglich zu bewältigen.

Ein herzlicher Dank geht an Pfrin. Carina Schmidt-Marburger (WORM), die uns diesen Artikel zur Verfügung gestellt hat und der leicht überarbeitet wurde.



Das Foto zeigt das Verwaltungsgebäude des neuen Dekanats in Grünberg am Tag der offenen Tür. Auch hier wurde über das Thema „Nachbarschaftsräume“ informiert.

Über die Schönheit in der Vielfalt

Ausstellung des Bibelhaus ErlebnisMuseums gibt erstaunliche Einblicke

G_tt ? – wer hinter dieser Schreibweise die aktuelle Genderdiskussion vermutet, der sollte einen (neuen) Blick in die Bibel wagen. Denn Geschlechtervielfalt ist tatsächlich seit biblischen Zeiten ein Thema.

Die Ausstellung des Bibelhaus ErlebnisMuseums macht dies unter dem Titel **G*tt w/m/d** sichtbar. Eine Vielzahl erstaunlicher Fundstücke laden vom 21. September bis 19. Oktober im vhs Haus in Lich dazu ein,

neue Blickwinkel zu entdecken und eingefahrene Denkmuster zu hinterfragen.

Eine Veranstaltungsreihe regt zur Auseinandersetzung mit den überraschend aktuellen Einblicken an.

Ausstellung und Begleitprogramm

G*tt w/m/d - Geschlechtervielfalt seit biblischen Zeiten
Vernissage mit Einführung und Mini-Modenschau
Do. 29. Sept., 19 Uhr

Gendersensibel in Schule und Jugendarbeit
Fortbildung für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen
Mi. 12. Okt., 14 - 17.30 Uhr

Anmeldungen: über www.vhs-kreis-giessen.de

M*nsch m/w/d - Über Sprache, Identität und Wahrnehmung
Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. C. Spieß und M. Rieckmann-Berkenbrock
Fr. 14. Oktober 2022, 17 Uhr

„Die Schönheit der Differenz“
Buch-Talk und Lesung mit der Autorin Hadija Haruna-Oelker
Mi. 19. Okt., 19.30 Uhr

G*tt w/m/d - Geschlechtervielfalt seit biblischen Zeiten
23. September bis 19. Oktober, vhs-Haus Lich, Kreuzweg 33



Die Statue „Conchita Wurst auf der Mondsichel“ nimmt Bezug zu ähnlichen Darstellungen, die im süddeutschen Raum unter dem Begriff „Heilige Kümmeris“ bekannt sind.

Gerhard Goder "Conchita Wurst auf der Mondsichel" (2014)
© Staatliche Museen zu Berlin, Museum Europäischer Kulturen / Ute Franz-Scarciglia

Termine

Monatsspruch Sept.

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Jesus Sirach 1,10

So. 04.09.2022

10:30

12. Sonntag nach Trinitatis
Ökumenischer Gottesdienst
Prädikantin Margit Jochim

Bürgerpark Lich

So. 11.09.2022

ab 10

Dekanatskinderkirchentag inVillingen

Villingen

So. 11.09.2022

10:30

13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfarrer i. R. Gerd Schenk

Marienstiftskirche

Sa. 17.09.2022

19:00

Orgelkonzert mit Chr Becker.

Marienstiftskirche

So. 18.09.2022

09:30

Gottesdienst zum Almatrieb

Sportplatz Nieder-Bessingen

10:30

14. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufen
Dekanin i. R. Barbara Alt

Marienstiftskirche

So. 25.09.2022

14:00

15. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
mit Entpflichtung von Pfr. Bernd Apel
mit Propst Matthias Schmidt

Marienstiftskirche

Monatsspruch Oktober

***Groß und wunderbar sind deine Taten,
Herr und Gott, du Herrscher über die ganze
Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine
Wege, du König der Völker.***

Offenbarung 15,3

So. 02.10.2022

10:30

16. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Grohmann

Marienstiftskirche Lich

Sa. 08.10.2022

ab 10

Kinderkirche - Erntedank

Gemeindehaus

So. 09.10.2022

09:30

17. Sonntag nach Trinitatis
Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Neumeier

Nieder-Bessingen

10:30

Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Neumeier

Marienstiftskirche

18:00

Konzert Schütz-Vesper

So. 16.10.2022	10:30	<i>18. Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst mit Goldener Konfirmation Pfarrerin Grohmann	Marienstiftskirche
So. 23.10.2022	14:00	<i>19 Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst Einführung des Pfarrersehepaars Eisenreich auch digitalekirche.online	Marienstiftskirche
So. 30.10.2022	14.00	<i>30. Sonntag nach Trinitatis</i> Gottesdienst mit Entpflichtung von Propst Matthias Schmidt auch digitalekirche.online	Marienstiftskirche
Monatsspruch Nov.		<i>Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!</i>	Jesaja 5,20
So. 06.11.2022	09:30	<i>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</i> Gottesdienst Pfarrerin Eisenreich	Nieder-Bessingen
	14:00	Tauferinnerungs-Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Eisenreich	Marienstiftskirche
Mi. 09.11.2022	18:00	Andacht und Mahnwache zum Gedenken an die Pogromnacht 1938 Pfarrer Neumeier	Marienstiftskirche
Sa. 12.11.2022	17:00	Abendmusik mit dem Posaunenchor	Marienstiftskirche
So. 13.11.2022	10:30	<i>vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</i> Gottesdienst Pfarrerin Eisenreich	Marienstiftskirche
Mi. 16.11.2022	18:00	<i>Buß- und Betttag</i> Gottesdienst zum Buß- und Betttag Pfarrer Eisenreich	Marienstiftskirche
So. 20.11.2022	09:30	<i>Ewigkeitssonntag</i> Gottesdienst Pfarrerin Grohmann	Nieder-Bessingen
	10:30	Gottesdienst Pfarrerin Grohmann	Marienstiftskirche
Sa. 26.11.2022	ab 10	Kinderkirche – „3 kleine Sterne“	Gemeindehaus
Sa. 26.11.2022	16:00	Gottesdienst zum Aufstellen des Adventsbaumes Pfarrer Neumeier	Nieder-Bessingen, An der Linde

So. 27.11.2022

10:30

1. Advent

Gottesdienst mit AbendmahlPfarrer Neumeier
auch auf digitalekirche.online

Marienstiftskirche

Monatsspruch Dez.

***Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.***

Jesaja 11,6

So. 04.12.2022

10:30

2. Advent

Gottesdienst mit Taufen

Pfarrer Grohmann

Marienstiftskirche

18:00

Advents- und Weihnachtskonzert

Marienstiftskantorei

Marienstiftskirche

So. 11.12.2022

09:30

3. Advent

Gottesdienst

Pfarrer Eisenreich

Nieder-Bessingen

10:30

Gottesdienst

Pfarrer Eisenreich

Marienstiftskirche

Tauftermine

- 18.09.2022 mit Dekanin i. R. Alt
um 10:30 Uhr
- 02.10.2022 mit Pfarrerin Grohmann
um 10:30 Uhr
- 06.11.2022 **Tauferinnerungsgottesdienst
um 14:00 Uhr**
mit Pfarrer Eisenreich
- 04.12.2022 mit Pfarrerin Grohmann
um 10:30 Uhr

Hinweis: Im September, Oktober und November finden in der Marienstiftskirche „besondere“ Gottesdienste statt, die erst um 14:00 Uhr beginnen:

am 25. September

*der Gottesdienst mit Entpflichtung von
Pfarrer Bernd Apel mit Propst Matthias Schmidt*

am 23. Oktober

*der Gottesdienst zur Einführung des
Pfarrerehepaares Eisenreich
auch digitalekirche.online*

am 30. Oktober

*der Gottesdienst mit Entpflichtung
von Propst Matthias Schmidt
auch digitalekirche.online*

am 6. November

*der Tauferinnerungsgottesdienst
mit Pfarrerin Eisenreich*

Lebendiger Adventskalender 2022 - Gastgeber gesucht -

Die Evangelische Marienstiftsgemeinde, die Katholische St. Paulus Gemeinde, die Christusgemeinde und die Stadtmission Lich laden wieder gemeinsam zum „lebendigen Adventskalender“ ein.

Wir werden wieder am 1. Dezember mit einer kleinen feierlichen Eröffnung beginnen, um uns ab dann täglich bis zum 22. Dezember jeweils um 18 Uhr zu treffen.

Die täglich wechselnden Treffpunkte werden rechtzeitig im Wochenblatt veröffentlicht.

- Alles findet im Freien statt.
- Wir beginnen um 18 Uhr bei den jeweiligen Gastgebern mit einem Adventslied.
- Wir sehen, hören oder gestalten etwas, was zur Adventszeit gehört. (Die gastgebende Familie hat etwas Kurzes vorbereitet, mögliche Ideen und Anregungen können gerne ausgetauscht werden.)
- Der Zeitrahmen hierfür sollte nicht länger als 20 – 30 Minuten betragen, ein gemeinsamer Adventssegens beendet täglich diesen „Impuls“.
- Bei Plätzchen, heißem Tee, Kinderpunsch oder Glühwein ist dann noch ein wenig Zeit für Begegnung und Gespräche, Trinkbecher bringen die Teilnehmer selbst mit.

Haben Sie Interesse und Lust bekommen?! Das würde uns sehr freuen! – Für diesen „lebendigen Adventskalender“ suchen wir **Gastgeber**, die sich mit uns gemeinsam auf diese Begegnung einlassen und an einem Tag im Advent einen Treffpunkt gestalten möchten.

Gerne stehen wir auch jetzt schon für nähere Informationen und Fragen zur Verfügung.

Steffi Endres
0176 81341212

Sandra Haberland
0174 5924872

Margit Jochim
0176 12021956



Ev. Marienstiftsgemeinde Lich

Ab 1. Oktober:

Pfarrerin Katharina Eisenreich und
Pfarrer Alexander Eisenreich
Fröbelstraße 4, 35423 Lich, Telefon 3666

Pfarrerin Sylvia Grohmann
Ringstraße 2, 35423 Lich, Telefon: 6593870
sylvia.grohmann@ekhn.de

Pfarrer Lutz Neumeier
Paul-Gerhardt-Str. 3, 35423 Lich, Telefon: 2313
pfr.neumeier@marienstiftskirche.de

Kantor Christof Becker
Am Wall 24, 35423 Lich, Telefon: 665434
becker@marienstiftskirche.de

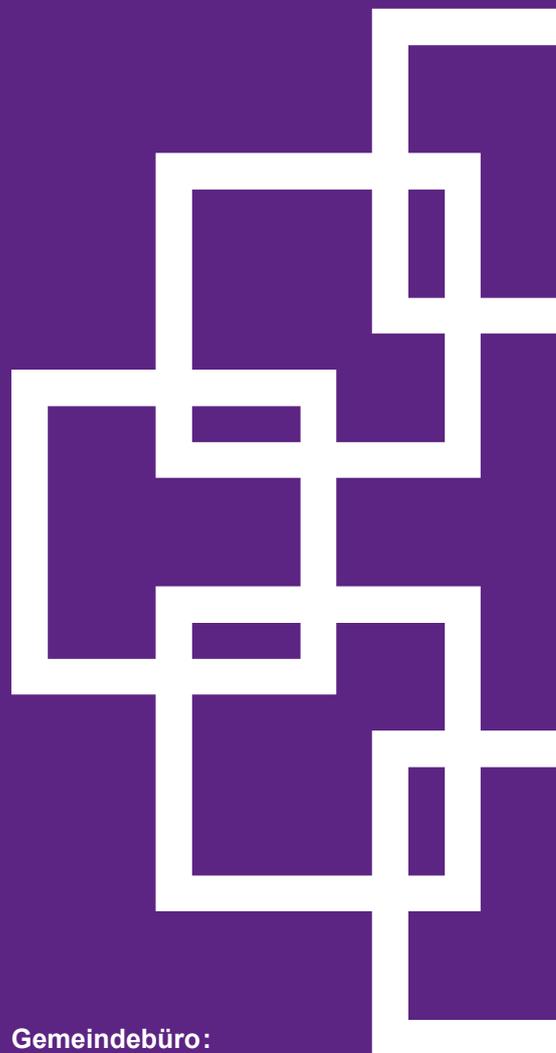
Küsterin Petra Albohn
Am Wall 24, 35423 Lich, Telefon: 8084590
albohn@marienstiftskirche.de

Gemeindepädagogin Claudia Dörfler
Telefon: 63801
doerfler@marienstiftskirche.de

Ev. Kirchengemeinde Nieder-Bessingen

Pfarrer Lutz Neumeier
Paul-Gerhardt-Str. 3, 35423 Lich, Telefon: 2313
pfr.neumeier@niederbessingen.de

Küsterin Heidi Quadrizius
Vordergasse 11, 35423 Lich, Telefon: 668457
quadrizius@niederbessingen.de



Gemeindebüro:

Corina Schöps, Andrea Senkbeil
Am Wall 24, 35423 Lich
Telefon: 06404 62849, Fax: 06404 64828
info@marienstiftskirche.de

Mo, Di, Do, jeweils 10:00 bis 12:00 Uhr
www.marienstiftsgemeinde-lich.de

Bankverbindung:
IBAN: DE 31 5139 0000 0074 1111 06
BIC: VBMHDE5F